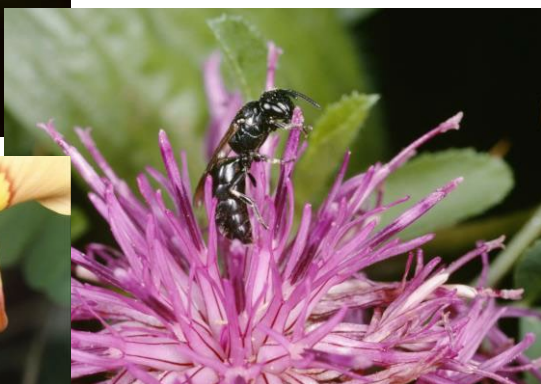
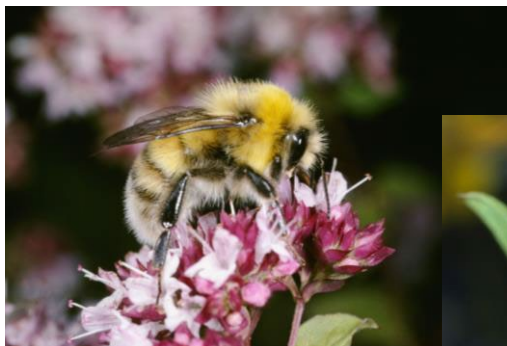


# Summende Bauernhöfe

Für mehr Wildbienen im Kulturland



# Was sind Wildbienen?

Wildbienen sind nicht etwa verwilderte Honigbienen und auch keine Vorfahren von ihnen. Wildbienen sind vor allem eines: vielfältig! In der Schweiz gibt es rund 580 Arten, dazu zählen beispielsweise auch die Hummeln. Leider ist mehr als die Hälfte dieser Arten bedroht.

Als Bestäuberinnen von Wild- und Nutzpflanzen übernehmen die Wildbienen eine zentrale Rolle, nicht nur für den Erhalt der Biodiversität, sondern auch für die Produktion unserer Lebensmittel. Im Unterschied zur Honigbiene lebt die Mehrheit der Wildbienen nicht in einem Staat, sondern als unauffällige Einsiedlerinnen.

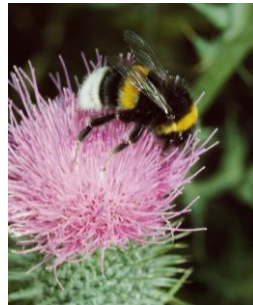
Nicht jede Wildbienenart hat die gleichen Ansprüche an ihren Lebensraum. Doch was sie alle brauchen ist ein gutes und ausreichend grosses Nahrungsangebot und geeignete Niststandorte an möglichst sonniger Lage.



Die Östliche Felsen-Mauerbiene verschleibt ihre Nester mit zerkaute Blattstücken.



Die Acker-Schmalbiene wird nur 5-8mm gross und nistet in selbstgegrabenen Gängen im Boden.



Hummeln (hier die Dunkle Erdhummel) gehören zu den wenigen staatenbildenden Wildbienenarten.



Die Gehörnte Mauerbiene ist als besonders frühfliegende Art eine wichtige Obstbestäuberin.



Mit einer Körpergrösse von bis zu 30mm gehören die Holzbiene zu den grössten Wildbienenarten.



Die Glockenblumen-Sägehornbiene sammelt ausschliesslich Pollen von Glockenblumen.

# Was brauchen Wildbienen?

## Nistplätze

Je nach Art nisten sie an lückig bewachsenen Stellen im Boden, nagen Löcher ins Totholz oder nutzen vorhandene Käferfrassgänge, bauen Nester in alten Pflanzenstängeln, Trockenmauern oder sogar in Schneckenhäusern.

## Blütenangebot

Wildbienen sammeln bei ihrem Blütenbesuch hauptsächlich Pollen (Larvennahrung) und Nektar (Energief Lieferant). Einige Wildbienenarten haben sich beim Pollensammeln auf einzelne Pflanzenarten oder Pflanzenfamilien spezialisiert.

Ein genügend grosses, vielfältiges und stetiges Blütenangebot ist eine Grundvoraussetzung für den Erhalt der Wildbienen.

## Knackpunkt Distanz

Die meisten Wildbienenarten können sich für die Nahrungssuche nur kurze Strecken von ca. 100-300 m von ihrem Niststandort entfernen. Deshalb braucht es in der direkten Umgebung der Niststandorte ein vielfältiges und kontinuierliches Blütenangebot.



Rund 70% der Wildbienenarten nisten im Boden, wie diese Pflörtner-Schmalbiene.



Die Wald-Pelzbiene nagt Gänge in Morschholz, um dort ihr Nest anzulegen.



Die Brut der Gewöhnlichen Keulhornbiene entwickelt sich in einem alten Brombeerzweig.



Eine Felspalten-Wollbiene hat ihr Nest in dieser Ritze einer Trockenmauer angelegt.



Die Goldene Schneckenhaus-Mauerbiene legt ihre Brutzellen in leeren Schneckenhäusern an.



Die Zweihöckrige Mauerbiene nistet in Käferfrassgängen im Totholz.

# Aufwertungsmassnahmen für Wildbienen

## Blütenangebot

### Gestaffelte Mahd / Beweidung



- Vermeidung von blütenlosen Perioden durch Staffelung der Mahd
- In nährstoffarmen, blütenreichen Wiesen mit dem ersten Schnitt warten, bis die Wiesenblumen geblüht haben

### Blühstreifen anlegen



- Entlang von Feldern, Hecken, Wegen, Waldrändern und Fließgewässern
- Artenreiche, mehrjährige Wildblumenmischungen

### Artenreiche Wiesen erhalten / neu anlegen



- Extensivierung ausgewählter Grünlandflächen, wo sinnvoll
- Neuanlage von artenreichen Wiesen (Direktbegrünung/ regionales Saatgut)
- Reduktion der Düngung (Kompost statt Gülle, Verzicht auf Stickstoffmineraldünger)
- Erreichung von QII anstreben

## Hecken / Feldgehölze pflanzen



- Artenreiche Hecken und Feldgehölze verbessern das Blütenangebot im Frühjahr
- Zu den frühblühenden Heckenpflanzen gehören beispielsweise Schwarzdorn oder Weissdorn

## Aufwertung sonniger Waldränder



- Ein abgestufter Waldrand bietet für zahlreiche Bienenarten ein wichtiges Nahrungs- und Nistplatzangebot
- Auslichten des Waldrandes fördert wertvolle Bäume, eine artenreiche Strauch- und Krautschicht sowie Totholzstrukturen

## Ruderalflächen erhalten / neu anlegen



- Auf mageren und schotterreichen Standorten, wo besonders wertvolle Wildblumen wachsen
- Der lückige Bestand bietet Nistplätze für bodenbewohnende Wildbienen

# Aufwertungsmassnahmen für Wildbienen

## Nistplätze

### Offene Bodenstellen



- Erdanrisse, Abbruchkanten
- Besonders magere, lückig bewachsene Wiesenbereiche
- Unversiegelte Erdwege und Wegränder
- Offene Bodenstellen schaffen durch Entfernung der Grasnarbe an geeigneten Stellen (z.B. gut besonnte Böschung)

### Totholz



- Liegende oder stehende Stämme, Starkäste oder Baumstumpfe
- Erhaltung abgestorbener Bäume

### Hummelbrachen



- Kleine Teilbereiche am Gehölzrand nur alle 3-5 Jahre mähen
- Ungestörte Stellen zwischen Altgras und Moospolstern dienen als Nistplätze

## Ungemähte Flächen mit Stängelstrukturen



- Abgestorbene Stängelstrukturen mindestens 2-3 Jahre stehen lassen
- Beispiel: Brombeerinseln

## Steinstrukturen



- Trockenmauern
- Steinhaufen in Kombination mit Sand und Kies
- Findlinge
- Felsen

## Sandhaufen



- An sonniger Lage Sandhaufen anlegen
- Ergänzend können die Haufen mit Totholz ergänzt werden (z.B. als Abgrenzung)

# Wildbienenförderung auf Ihrem Betrieb

## Unser Angebot

- **Individuelle Beratung vor Ort:**  
Bei einer Begehung (ca. 1-2h) auf Ihrem Betrieb zusammen mit einem Wildbienenspezialisten und einem Landwirtschaftsberater werden die vorhandenen Flächen und Strukturen angeschaut. Sie erhalten Vorschläge, was Sie konkret auf Ihrem Betrieb tun können, um Wildbienen zu fördern.
- **Unterstützung bei der Umsetzung**  
Sie entscheiden, welche Massnahmen Sie auf Ihrem Betrieb umsetzen möchten. Wir unterstützen Sie bei den nötigen Abklärungen, begleiten Sie während der Umsetzung und stehen für Fragen zur Verfügung.
- **Finanzielle Unterstützung**  
Für Massnahmen, welche nicht anderswertig subventioniert werden, können wir einen finanziellen Beitrag leisten. Zudem unterstützen wir Sie gerne bei der Suche nach weiteren Finanzierungsquellen bei grösseren Aufwertungsmassnahmen.

## Ablauf

1. Anmeldung bei der Projektleitung
2. Terminvereinbarung für Begehung (ca. 1.5-2h) mit den Beratern
3. Sie erhalten eine schriftliche Zusammenfassung der vorgeschlagenen Massnahmen, inkl. Kostenschätzung
4. Rückbesprechung mit der Projektleitung: Fragen klären, nächste Schritte besprechen
5. Umsetzung der Massnahmen

## Voraussetzungen

- Sie bewirtschaften einen landwirtschaftlichen Betrieb
- Sie haben die Absicht, die von Ihnen ausgewählten Massnahmen zur Förderung der Wildbienen umzusetzen

## Kontakt für Anmeldungen und weitere Infos

Projektleiterin Katherine Schmid  
katherine.schmid@pronatura.ch / 041 660 49 59